

Bettina Wellmann, Martina Kleinhansl

Verliebt in die Schöpfung

Psalm 104

I. Erschließung der biblischen Botschaft

a) Erklärungen zum Bibeltext

Das Thema des Psalms

Die Natur in Ruhe zu beobachten, ist faszinierend. Wir werden in Staunen versetzt durch die Schönheit eines Pfauengefieders, die Strukturen von Mineralien, den jahreszeitliche Wandel eines Baumes oder den Körper eines Menschen. Dann spüren wir eine Macht, die in der Schöpfung liegt. Wir erfahren, dass es außer dem naturwissenschaftlichen Blick auf die Schöpfung, auch einen anderen gibt: den Blick des Staunens über die überbordende Phantasie der Natur und über ein sensibles Kunstwerk. Solche Erfahrungen lassen erahnen, dass alles nicht nur ein Produkt des Zufalls ist und dass es vielleicht einen Willen hinter diesem Geschaffenen gibt.

Psalm 104 singt bereits vor mehr als 2000 Jahren von einer solchen Faszination durch die Schöpfung. Ein Mensch beobachtet und bewundert, entdeckt in dem Geschaffenen und den natürlichen Zusammenhängen die Macht Gottes, der seiner Welt und den Menschen zugewandt ist.

Der Text zeichnet ein riesiges Schöpfungshaus wie ein bis ins letzte Detail liebevoll gemaltes Bild. Auch wenn der Psalm lang ist, lohnt es sich, ihn ganz zu lesen, sich auf seine Bilderreise mitnehmen zu lassen und seine Vielgestaltigkeit und Konkretheit zu erleben.

Gliederung des Psalms

Das Gedicht Ps 104 läßt sich in 8 Strophen gliedern, die von einem Aufruf zum Lob gerahmt werden. In der ersten Zeile jeder Strophe steht jeweils das Wort, das das Thema der Strophe angibt.

Strophen	Verse	Anfang/ Thema der Strophe
Rahmen	V. 1a	Lobe den Herrn, meine Seele!
I	VV. 1b-4	JHWH* / Gottes Herrlichkeit
II	VV. 5-9	Fundamente / Festigen / Begrenzen
III	VV. 10-14b	Quellen / lebenspendendes Wasser
IV	VV. 14c-18	Brot / Nutzen und Genießen
V	VV. 19-23	Zeitläufe / Begrenzen / Zeiträume für Lebewesen
VI	VV. 24-26	Zahlreichtum / Größe der Werke
VII	VV. 27-30	Warten-Geben / lebenspendende Zuwendung Gottes
VIII	VV. 31-35b	JHWH / Gottes Herrlichkeit
Rahmen	V. 35c-d	Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Zu den einzelnen Strophen

I) Gott wird als Herr der Elemente gezeichnet, dessen Haus und Kleidung Elemente der Natur sind. Wolken, Wind und Blitze sind die Diener des Königs JHWH. In eine solche Vermenschlichung der Naturphänomene können sich Kinder leicht hineindenken, die oft mit Tieren oder Pflanzen sprechen.

II) Gott schafft Lebensräume durch Ordnen und Begrenzen. Das bedrohliche Chaoswasser wird in seine Schranken gewiesen, das trockene Land ermöglicht Leben. Damit ist das Bedrohliche zwar nicht von der Erde verschwunden, aber seine Verwandlung in Quellen und Seen zeigt, wie der Schöpfergott jeden Tag seine Kraft anbietet, um das Chaos zu bändigen.

III) Gott wird als der Herr über das Wasser gepriesen, das Mensch, Vieh und Pflanzen leben lässt. Der Blick des Psalmbeters nimmt alles genau wahr. Dabei wird eine Flusslandschaft wie die des Jordan, gezeigt. Noch bis ins 20. Jh. war er von urwaldartigem Dickicht gesäumt, in dem Vögel kreischten und die Steppentiere wie der Wildesel Wasser fanden.

IV) Der gute Schöpfergott sorgt für seine Geschöpfe und bietet ihnen Nahrung und Heimat. Über das tägliche Brot hinaus gibt Gott Wein und Öl, Symbole des Überflusses und des Festes. Die riesigen Libanonzedern, die bis 40 m hoch und 4 m im Durchmesser werden können, stehen für Gottes Lebensmacht. Selbst dort, wo die Waldregion aufhört, tummeln sich noch Lebewesen wie Steinbock und der kleine Klippschliefer. So kann das Leben sein, wenn es unter dem Segen Gottes steht.

V) Es gibt nicht nur Grenzen zwischen Wasser und Land, sondern auch Begrenzungen in der Zeit. Wilde Tiere werden so vom Menschen getrennt und sind keine Gefahr mehr. Gott hat eine Hausordnung bestimmt, die zum Wohl aller gilt. Dass Grenzen in der Zeit das Leben fördern, zeigen Ruhe- oder Brachzeiten.

VI) Ausdruck der Größe der Schöpfung ist das Meer, das für die Menschen im alten Israel, die das Meer meist nur vom Hörensagen kannten, eine mythisch-chaotische Macht darstellte. Doch als Teil von Gottes Schöpfung hat das gewaltige Wasser seinen Schrecken verloren. Selbst den Leviatan, einen Meereschaosdrachen aus der Mythologie, hat Gott entmachtet: wie mit einem Haustier spielt Gott mit ihm.

VII) Die Strophe ist von dem Schema Handlung - Folge (warten - geben; geben - sammeln; öffnen - sättigen; Atem entziehen - sterben; usw.) geprägt. Alles Leben verdankt sich der gebenden Hand, dem zugewandten Antlitz und dem belebenden Atem Gottes. Doch auch schlimme Erfahrungen wie Angst, Krankheit und Tod sind eingeflossen. Sie zeigen, dass Mensch und Tier auf Gottes schöpferische Zuwendung angewiesen sind.

VIII) Die Herrlichkeit Gottes und der Schöpfung fordert die Reaktion des Menschen heraus: er singt und dichtet, klatscht in die Hände und freut sich an den schönen Schöpfungsbildern. Gleichzeitig seufzt er über die Schatten, Bedrohungen und Störenfriede im Schöpfungshaus. Der Psalm schließt mit der Bitte, Gott möge das wegnehmen, was das Erstrahlen seiner Herrlichkeit behindert.

Wie der Psalm die Schöpfung sieht

- Der Psalm bietet Orientierung anhand der erfahrenen Wirklichkeit. Der Entwurf der Bibel ist: *Die Welt ist kein Spiel des Zufalls*. Die Welt und der Mensch sind Schöpfungen eines kreativen Gottes, alle drei stehen miteinander in Beziehung. Gott steht als Schöpfer der Welt gegenüber, die im Ganzen von ihm abhängig ist, aber nicht in allem von ihm bestimmt wird, sondern ihre eigenen Systeme hat. Der Psalm kennt eine Mischung aus Geschaffensein und Freiheit.

- *Auch Ps 104 sieht die Schöpfung als geordnete Schöpfung*, aber anders als Gen 1,1-2,4. Der Psalm sieht Gottes Schöpfungstaten und Folgen. Beziehungen und funktionale Zusammenhänge stehen im Mittelpunkt.

- *Der Mensch ist ein Teil der Schöpfung und nicht die Krone*. Anders als in Gen 1 steht der Mensch im Lebenshaus, das der Psalm zeichnet, an nicht besonders prominenter Stelle. Er ist vielmehr Teil des Systems. Große Wertschätzung erfahren Tiere und Natur. Der Mensch lebt mit und neben anderen. In V. 35 nimmt er jedoch eine traurige Ausnahmestellung ein, indem er als Sünder und Frevler das Lebenshaus gefährdet.

- *Der Psalm hat keine nüchtern-distanzierte Haltung zur Schöpfung, sondern aus ihm spricht das Lob, das Staunen, das Bewundern von etwas Kostbaren*. An ihm lässt sich die Haltung einüben, die Schöpfung als etwas Feines und bis ins Kleinste Gestaltetes wahrzunehmen. Er schult darin, eine Haltung des langsamen Beobachtens einzunehmen und den Blick fürs Detail und für Zusammenhänge zu entwickeln.

- *An dem Psalm lässt sich eine vertrauensvolle Haltung in die Welt einüben*. Im Vordergrund stehen feste und verlässliche Strukturen und die Schönheit der Schöpfung. Das Böse wird

nicht ausgeblendet, aber es wird in das System eingeordnet und verliert so seine bedrohliche Seite (Löwe; Finsternis; Leviatan; Bitte, dass die Frevler verschwinden).

- *Der Psalm lädt die Menschen ein, auf Gott zu "harren", sich an dem Guten zu sättigen und zu genießen, was er gibt.* Gleichzeitig ist aber auch genau vorgegeben, was der Mensch genießen darf, damit alle Teile der Schöpfung überleben können. Es ist genug da, aber der Mensch muss sich auf das ihm Zustehende innerhalb des Systems beschränken.

- *Der Psalm ist ein kritisch-utopisches Lied, das zur ökologischen Umkehr ruft, uns als Teile im sensiblen System der Schöpfung zu begreifen.* Der Psalmist ist davon überzeugt: Wer auf die Weisheit der Schöpfung lauscht, erfährt Weisheit und kommt zu sich selbst.

b) Der Bibeltext im Kirchenjahr

In gekürzter Fassung kommt Ps 104 beim Fest der Taufe des Herrn (Sonntag nach dem 6. Januar) als Antwortpsalm vor. Der Schwerpunkt liegt dort allerdings auf der belebenden Zuwendung Gottes ("Du sendest deinen Atem / Geist" V. 30)

c) Der Bibeltext in der Lebenswelt der Kinder

Ps 104 kann Kindern Bilder des Vertrauens ins Herz pflanzen. Damit gibt er Kindern Wörter für eine Sprache der Hoffnung gegen die Sprache der Angst. Er plädiert für eine Weltsicht, die eine gute Struktur der Welt vertritt, und ist vom Vertrauen geprägt, dass das Böse nicht übermächtig ist und dass Gott verlässlich auf der Seite des Guten steht. Man kann sich zumindest über das Böse bei ihm beklagen (siehe V. 35).

Die neue Schulbibel stellt Ps 104 als Eröffnungstext vor den Schöpfungsbericht. Diese Idee bringt die Bezüge von Texten innerhalb der Bibel schön zum Ausdruck. Leider lässt die stark gekürzte Fassung aber das Anschauliche und ins Detail Verliebte des Psalms vermissen. Stattdessen streicht die Schulbibel den Psalm auf Themen zusammen, die Gen 1 vorgibt (der mächtige, ordnende Gott; der Mensch in der Schöpfung; zeitliche Ordnung), und verwischt, dass der Psalm andere Akzente setzt.

II Bausteine für eine Kinderbibelarbeit

Baustein 1 – Der Bibeltext Ps 104 gekürzt und für Kinder übersetzt

*Wie wunderbar sind deine Werke, Gott!
In Weisheit hast du sie geschaffen.*

*Den Himmel hast du ausgespannt wie ein großes Zelt.
Darunter dürfen wir wohnen.*

*Die Sonne und den Mond und die vielen Sterne,
wer kann zählen, was du geschaffen hast.*

*Bäche und Flüsse quellen aus der Erde.
Regen trinkt das durstige Land.*

*Gras und Pflanzen wachsen für die Tiere.
Ja, du sorgst für alles, was lebt.*

*Die Vögel nisten in den Bäumen.
Mit ihrem Gesang loben sie dich.*

*Im weiten Meer, da wimmeln die Fische.
Du kennst sie alle und freust dich an ihnen.*

*Das Reh im Wald, den Hasen und Igel:
Sie alle kennst du und weißt ihren Namen.*

*Du sendest die Finsternis, die Nacht zieht herauf.
Da schleichen die Tiere im Wald umher.*

*Die jungen Löwen brüllen nach Beute.
Sie hungern und fordern von Gott ihre Nahrung.*

*Doch dann erhebt sich die Sonne.
Der Tag zieht herauf, ein neuer Tag bricht an.*

*Die Menschen stehen auf und gehen an die Arbeit.
Bis zum Abend vollbringen sie ihr Werk.*

*Die Saat lässt du wachsen für die Menschen.
Sie ernten und essen ihr tägliches Brot.*

*Tiere und Menschen warten auf dich, Gott.
Du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.*

*Verbirgst du dein Gesicht, vergehen sie in Furcht.
Nimmst du deinen Atem, so vergehen sie und werden wieder zu Staub.*

*Sendest du aber deinen Geist aus,
wird das Antlitz der Erde neu.*

*Gelobt bist du, Gott, in allen deinen Werken.
Singen will ich dir und deinen Namen preisen.*

Baustein 2 – Gestaltung eines Mittelebilds

□ Auf dem Boden werden im Kreis nacheinander 6 Tücher angeordnet, die zu den Themen der Strophen II- VII (siehe Gliederung im theologischen Teil) gestaltet werden.

Beispiel:

- Ein braunes Tuch, darauf Berge aus grauen Kett-Tüchern, Steine, Erde, Sand, grüne Filzscheiben...
- Ein naturweißes Tuch, darauf ein blaues Tuch für einen See, schmale blaue Streifen für ein Flusssystem ...oder eine Schale mit Wasser, Wasserkrug...
- Ein orangefarbenes Tuch, darauf Brot, Weizenhalme, Körner (Nahrung für die Vögel), Obst oder Gemüse...
- Ein gelbes Tuch, welches zur Hälfte mit einem dunkelblauen oder schwarzen Tuch abgedeckt wird (Unterscheidung von Tag und Nacht, Arbeit und Ruhephasen)
- Ein blaues Tuch für das Meer, an dessen Beispiel der Artenreichtum und die Vielfältigkeit angesprochen und verdeutlicht werden. Auf das Tuch können verschiedene Papierfische, Muscheln, Seesterne... gelegt werden.
- Ein grünes Tuch, auf das zwei Hände aus Papier gelegt werden als Zeichen für eine gebende und eine nehmende Hand; dazu werden Samen und Blumenzwiebeln für das Wachsen und Vergehen des irdischen Lebens gelegt.
- Vom Mittelpunkt des Kreises wird jeweils ein gelbes Chiffontuch zu den sechs einzelnen Bildern gelegt, als Zeichen für die Grundaussage des Psalms: Alles kommt von Gott, alles lebt aus Gott, sein Geist macht die Erde neu.

□ Dazu wird der Kehrvers (Gotteslob 253,1) mit Bewegungen gesungen: „Sende aus deinen Geist“

- zum Himmel ausgestreckte Arme langsam zu sich ziehen,
- bis zu einer gedachten Schale mit beiden Händen vor dem Bauch
„und das Antlitz der Erde.“
- mit beiden Armen einen Erdball beschreiben

„wird neu“ - einmal um sich selber drehen

□ Zum Abschluss wird mit gelben Chiffontüchern ein großer äußerer Rahmen/ Kreis gelegt. Er drückt aus, dass alles von Gott gehalten und geschützt wird. Er ist Anfang und Ende. In ihm sind wir geborgen. Es gibt nichts außerhalb seines Wirkens.

Erweiterung:

□ Dieser Rahmen wird mit Glitzersteinen/Edelsteinen geschmückt. Jedes Kind spricht beim Ablegen eines Steines ein Lob oder einen Dank an Gott aus:

- Ich danke dir für die Sonne...
- Ich schwimme gerne im Meer, es ist wunderschön....
- Es gibt so viele verschiedene Tiere, ich staune, die Welt ist einfach toll!...

□ Als Abschluss wird der Psalm (gekürzt) vorgelesen mit folgender Einleitung:
„Vor über 2000 Jahren gab es jemanden, der hat genauso über viele Dinge auf der Welt gestaunt wie wir heute. Er hat vieles bewundert. Und vor allem hat er Gott bewundert, der alles so wunderbar und genial geschaffen hat. Er hat sich die Welt angeschaut mit ihrem

Reichtum, ihrer Vielfältigkeit, ihrer Schönheit und hat beschlossen darüber ein Lied zu schreiben. Er hat am Anfang und am Ende ein Lob über Gott geschrieben und dazwischen Strophen zu verschiedenen Bereichen der Schöpfung, so wie wir sie hier sehen können.

Baustein 3 – Kinder erstellen eine Bilderreihe zu den einzelnen Versen

Die einzelnen Psalmverse werden in großer Schrift auf Papierstreifen geschrieben oder mit dem PC ausgedruckt.

Hierfür eignen sich die Verse 8-12, 13 (mit dem Zusatz, dass auch Regen, Nebel oder Schnee gemeint sein kann), 14a, 14b-15, 16-25

Je nach Alter der Kinder muss evtl. eine leichter verständliche Formulierung gesucht werden. (s. Baustein 0)

Je zwei Kinder oder eine Gruppe bekommen einen Vers des Psalmtextes. Die Kinder sollen dazu ein Bild malen.

Anschließend wird der Psalm langsam vom Leiter/Leiterin vorgelesen. Die Kinder legen an der entsprechende Stelle ihr Bild und den Textstreifen daneben.

Gut ist es, diese Bildersammlung zusammen mit den Textstreifen in der Schule, im Gemeindehaus oder der Kirche (je nach Praxisfeld) auszustellen.

Baustein 4 – Den Psalm anhand von Naturphotos erschließen

Benötigt wird eine Sammlung von Photos, Kalenderblättern, Postkarten, Bildern aus Naturzeitschriften o.ä. von Bergen, Sonnenaufgang, Blumen, Tieren, Feldern, Landschaften.... Bilder, die die Schönheit, die Vielfalt und die Genialität zeigen, laden zum Staunen und Bewundern ein!

Die Bilder werden im Raum ausgelegt. Jedes Kind darf sich ein Bild aussuchen. Außerdem bekommt jedes Kind einen Textstreifen bzw. Vers des Psalms (Siehe Baustein 2). Die Textstreifen sind in ihrer Abfolge nummeriert.

In einem ersten Schritt darf jedes Kind sagen, warum es diese Bild ausgewählt hat.

Im zweiten Schritt lesen die Kinder nach der nummerierten Abfolge ihren Vers vor, legen ihn auf den Boden und wenn ein Kind ein passendes Bild dazu hat, darf es dieses dazu legen. Die einleitenden und abschließenden Verse werden vom Leiter gesprochen.

Erweiterung/Vertiefung:

Jedes Kind sucht sich ein Bild heraus, welches es besonders anspricht und formuliert dazu ein kleines Lob oder ein kleines Dankgebet.

Die Bilder liegen in der Kreismitte. Der „Psalm“ der Kinder wird vorgelesen.

Baustein 5 – Psalm 104 in einer Traumreise erfahren

- In Gedanken verlassen Sie mit den Kindern den Raum, das Gebäude. Sie atmen die frische Luft, sie werden leichter und werden vom Wind mitgenommen- sie können fliegen und alles sehen und entdecken, was der Psalmist beschreibt. Bei Kindern, die noch ungeübt sind, kann Unterstützung erfolgen durch ruhige, meditative Musik im Hintergrund.
- Im Anschluss an diese Traumreise darf jedes Kind ein Bild von seinen „inneren“ Bildern malen.
- (Im Praxisfeld Schule könnte in der darauffolgenden Stunde der Psalm als Einstieg gelesen werden, die Bilder der Kinder liegen dazu im Kreis um eine brennende Kerze.)

Baustein 6 – Den Psalm an einem Ort draußen in der Natur lesen

- Der Psalm wird mit der Kindergruppe; Kinderkirche, Schulklasse in einem Garten, im Wald, an einen Bach gelesen. Die Kinder werden als Vorbereitung eingeladen, die Natur, die Umgebung wahrzunehmen und zu genießen. Wer sich für diesen Schritt mit den Kindern Zeit lässt, kann den Psalm in einer tieferen Dimension erschließen.

Baustein 7 – Gott ist die Mitte unserer Welt (Kinder zwischen 8 und 12 Jahren)

Materialien: Globus; Plakat; Zeichenblock, Wachsstifte

- In der Raummitte steht ein Globus oder liegt eine Erde als Ball.
- Die Leitung erklärt in zwei oder drei Sätzen, was ein Psalm ist.
- Mit den Kindern wird gemeinsam der Psalm in kindgerechter Übersetzung gelesen.
- Auf einem „Plakat“ sammeln die Kinder, was an Inventar im Text genannt wird.
- Die Kinder malen je ein Motiv daraus auf kleinen Blättern.
- In die Mitte wird ein großes Plakat gelegt auf dem in der Mitte ein Kreis ist. In diesen Kreis schreibt die Leitung das Wort „Gott“. Von dem Kreis gehen lauter „Speichen“ aus, zwischen die die Kinder ihre Bilder kleben.